

## Wie entsteht eine «Soziale Zukunft»?

### Perspektiven zum Kongress in Bochum

von Michael Schmock

**Eine soziale Zukunft entsteht aus drei Quellen, die eine menschliche Gesellschaft «ernähren» können.** Diese Quellen haben ihren eigenen Ursprung, ihre eigene Dynamik, ihre eigene Qualität. Erstere bezieht sich auf die Fähigkeiten und Begabungen der beteiligten Menschen, auf ihre Ideen, Ziele, ihre Gedanken und ihre innere Lebendigkeit und Lernfähigkeit. Hier geht es um Impulse, die jeder Mensch aus der geistigen Welt mitbringt und auf der Erde verwirklichen will. Eine zweite Qualität ergibt sich aus dem Kontakt von Mensch zu Mensch. Da geht es um gegenseitige Wertschätzung, um ein mündiges Miteinander, um Abstimmungsprozesse und Vereinbarungen. Diese Qualität, so Rudolf Steiner, entsteht nur hier auf der Erde, im konkreten Miteinander. Der dritte Bereich bezieht sich auf den bedürftigen Menschen, auf seine Versorgung, seine physische Existenzgrundlage. Letztlich geht es darum, diese Bedürfnisse durch Produkte und Dienstleistungen zu befriedigen. Hier spricht Rudolf Steiner davon, dass diese soziale Hingabe an den Anderen im Wirtschaftsleben ihre Wirkung erst nach dem Tod entfalten wird. Es ist ein «Zukunftsakt», der in der geistigen Welt aus den karmischen Wandlungskräften wie «abdampft».

**Eine «Soziale Zukunft» entsteht immer durch die Menschen selbst.** Er entwickelt sich aus den freien Geistesbewegungen, aus der gegenseitigen Akzeptanz (Mündigkeit) und aus der brüderlichen oder schwesterlichen Versorgung der anderen Menschen. Diese individuelle Gestaltungsaufgabe lebt heute in vielen Menschen und es werden von Jahr zu Jahr mehr. Was Rudolf Steiner vor 100 Jahren als «Sozialimpuls Dreigliederung» beschrieben hat, wirkt heute im Leben und tausende von Initiativen bestätigen den Impuls, die gesellschaftlichen Aufgaben als «Zukunftswerkstatt» in Sachen Toleranz, gegenseitige Akzeptanz und ethisches Unternehmertum zu verstehen. Dabei entstehen neue Formen des Wirtschaftens, des Umgangs mit Geld, der politischen (mündigen) Mitgestaltung, oder der Bildung, der Arbeit an der Naturgrundlage im ökologischen Landbau usw. – natürlich nicht nur in anthroposophischen Kreisen.

**Der Kongress wird geprägt durch solche Persönlichkeiten wie z.B. Sina Trinkwalder,** die als junge Frau ihre Medienagentur geschmissen hat. Sie wollte nicht weiter Firmen beraten, wie sie effizienter arbeiten können um dann in der Folge Mitarbeiter zu entlassen. Mit dem Impuls, «es geht darum, dass die Menschen Arbeit haben», gründet sie einen Textilbetrieb (manomamma), lässt sich die «Schwervermittelbaren» vom Arbeitsamt zuweisen und beschäftigt nun ca. 150 Menschen, die ökologisch vertretbare Kleider produzieren. «Für mich war es die Sehnsucht nach ehrlicher, authentischer Arbeit, die mich den Schritt in die Produktion gehen ließ... Wir werden Menschen, denen sonst niemand eine echte Chance einräumt, eine sinnvolle Arbeit geben... Sinn, Sicherheit und Wertschätzung braucht der Mensch... Meine Idee für eine Firma war kein Produkt, sondern der Mensch... Was große Konzerne und schicke Firmen, hippe Agenturen und erfolgreiche Forschungseinrichtungen mit ihren Menschen «treiben», ist oft nichts anderes als eine Art finanzielle Enteignung der Gesellschaft durch die Wirtschaft...» Ihr Buch «Wunder muss man selber machen – Wie ich die Wirtschaft auf den Kopf stelle», hat mich angeregt, sie in Augsburg in ihrer Firma zu besuchen und zum Kongress einzuladen. Eine Unternehmerin mit Herz, Kopf, Gesellschaftskritik, Dynamik

und unglaublichem Engagement. Sie wird auf dem ersten Podium am Donnerstagabend zum Thema «Baustelle Soziale Zukunft – Wo bin ich dran?» aus ihrem Anliegen und aus ihrer Erfahrung berichten.

**Ein anderes Beispiel: Claus Otto Scharmer**, auf einem Biodyn-Hof in Schleswig-Holstein aufgewachsen, studiert an der Uni Witten Herdecke Wirtschaft und beschäftigt sich mit einer Unternehmensführung, die nicht nur aus den gegebenen, gewordenen Verhältnissen agiert, sondern insbesondere die Zukunftsaufgaben im Blick hat. Ausgehend von Joseph Beuys «die Freiheit ist das Anwachsen des menschlichen Bewusstseins», stellt er die These vor, dass Aufmerksamkeit und Achtsamkeit das Tor zum sozialen Wandel sind. Es geht ihm um eine Zukunftsfähigkeit, die gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Perspektiven eröffnet und durch «Presenting» die «Spuren der Zukunft in der Gegenwart» findet. Seine Forschungen und Erfahrungen fasst er zum Beispiel in dem Buch zusammen «Von der Zukunft her führen – Von der Egosystem- zur Ökosystem- Wirtschaft». «Es geht auch nicht nur darum, ein Denkmodell, das uns nicht mehr länger dienlich ist, durch ein anderes zu ersetzen. Vielmehr geht es darum, dass diese Zukunft von uns verlangt, eine tiefere Ebene unserer Fähigkeiten und unserer Menschlichkeit aufzuschließen... Heute stehen wir vor sich rasch wandelnden Situationen, die immer mehr von uns verlangen und in denen wir uns häufig neu erfinden. Je radikaler sich unsere Umwelt verändert, desto weniger können wir uns auf existierende Denk- und Handlungsmuster verlassen und desto besser müssen wir lernen, unserem werdenden Selbst von der Zukunft her zu begegnen, ihm von dort entgegentzulaufen». Claus Otto Scharmer beteiligt sich auf dem Kongress an dem Forum «Führen aus der Zukunft», zusammen mit Fritz Glasl, Ursula Versteegen und Wolfgang Gutberlet. Außerdem hält er den Vortrag «Aus der Zukunft gestalten», indem er seinen Ansatz den Teilnehmern darstellt vom «Egosystem- zum Ökosystem-Bewusstsein» zu kommen.

**Menschen gestalten den Kongress und die Kongressinhalte.** Sowohl Referenten, wie auch Teilnehmer. Kommen Sie doch und beteiligen Sie sich an der Frage, wie wir an einer «Sozialen Zukunft» bauen können und welche Gesellschaft wir wirklich wollen.

[www.sozialezukunft.de](http://www.sozialezukunft.de)

*Sina Trinkwalder,*  
Wunder muss man selber machen, Droemer, 2013

*C. Otto Scharmer, Katrin Käufer,*  
Von der Zukunft her führen – Theorie U in der Praxis, Carl-Auer, 2014



## Impressum

Die «Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland» sind Bestandteil der Zeitschrift «Anthroposophie weltweit».

**Herausgeber** Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V. | Zur Uhlandshöhe 10 | 70188 Stuttgart.

**Redaktion und Satz** Benjamin Kolass (verantwortlich) | benjamin@projektzeitung.org

**Adressänderungen** leserservice@mercurial.de  
Der Bezug ist sowohl durch ein Abonnement der Wochenschrift «Das Goetheanum» als auch durch gesonderte Bestellung beim Verlag möglich. Jahreskostenbeitrag für Nicht-Mitglieder 22,- Euro.

**Verlag** mercurial-Publikationsgesellschaft, Alt-Niederursel 45 | 60439 Frankfurt/M. | Tel: 069/58 23 54 | GLS Bank | IBAN DE46 4306 0967 7035 8817 01 | BIC GENODEM1GLS.

**Beilagen:** Flyer "Das Tor des Todes und das Tor der Geburt", Flyer der "Studienhilfe"

# Rechenschaftsberichte des Arbeitskollegiums

## Reinhold J. Fäth

Mein Bericht des vorigen Jahres endete mit der Hoffnung, dass unsere anthroposophischen Kunstschatze in ihrer Zukunftsbedeutung zunehmend erkannt und vermehrt sichtbar werden. Circa 14.000 Kunstwerke birgt allein die Kunstsammlung am Goetheanum. Seit Dezember 2016 arbeitet das Kolloquium «Goetheanum Museum Sammlungskonzept», an dem ich teilnehme, an Perspektiven der Sichtbarmachung der bestehenden Sammlung und an der Frage, nach welchen Kriterien weiterhin gesammelt werden soll. In Ateliers und Werkstätten anthroposophisch impulsierter Künstler werden ja neue Werke der Gegenwartskunst geschaffen.

Auf diesem Gebiet zeitgenössischen Schaffens beteilige ich mich im Rahmen der Sektion für Bildende Künste an «Werkstattgesprächen», die verschiedene künstlerische Arbeitsbereiche miteinander in Austausch bringen (bisher für die Gebiete Innenarchitektur, Möbelbau, Modedesign und Schmuck).

*Denn wenn wir für die anthroposophische Kunstgeschichte vor der gesellschaftlichen Herausforderung stehen, ein modernes Museum bzw. öffentlich zugängliche Präsentationsformen für unsere Kunstsammlungen zu konzipieren, so fordert das künstlerische Schaffen der Gegenwart neue anthroposophische Galerie- und Kunstvermittlungskonzepte.*

Auch daran wurde gearbeitet; Ergebnisse für Deutschland sollen 2018 in den Mitteilungen vorgestellt werden. Dabei ist noch offen, wie sich die Tätigkeits- und Forschungsfelder von «Kunst und Kunsterkenntnis» auf länderübergreifender Sektionsebene mit bestehenden regionalen Initiativen der Landeszentren und Zweige zusammenfinden werden. Ein kommunikativer Schritt könnte sein, dass ich – gewissermaßen auf anthroposophisch-kunstgeschichtlicher Basis – für interessierte Zweige Ergebnisse meines Projekts «Meditative Moderne» vorstelle. Denn im Rahmen dieses Beiratprojekts der Förderstiftung Anthroposophie konnte ich im vergangenen Jahr forschend und recherchierend einen großen Fundus bislang unbekannter bzw. unveröffentlichter Bild-, Quellen- und Textmaterialien der anthroposophischen Künstlergruppen Aenigma, Runa sowie von dem Stuttgarter Arbeitskreis anthroposophischer bildender Künstler zusammentragen (weitere Recherchearbeit wird sich der Künstlersiedlung Weißenseifen widmen).

Im Hinblick auf den initiierten Zukunftsprozess der AGiD hoffe ich, dass wir die bildenden und darstellenden Künste – von den Raumkünsten bis zur Eurythmie – für die angestrebten sozialen Entwicklungen zeitgemäß und mit frischem Schwung aktivieren können. Ein Sollen-Wort Rudolf Steiners steht als Leitsatz über meiner Arbeit: «So sollen wir auf dem Wege der Anthroposophie ausgehen lernen von der Erkenntnis, uns erheben zur Kunst und endigen in religiöser Innigkeit.»

## Gioia Falk

Auf der Michaeli Weltkonferenz 2016 in Dornach war die Frage: Wohin geht die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft, der Bewegung? Die Goetheanum-Leitung hat sich drei Zielbildern gewidmet. Wie berichtet wurde, wird dabei ein stärkerer Zusammenhang mit den «Lebensfeldern» angestrebt. Es haben sich dazu in Zusammenarbeit der Landesvertreter und Generalsekretäre mit der Goetheanum-Leitung Initiativen entwickelt.

Für mich hat sich zur Mitarbeit ergeben:

- Das Hinarbeiten auf «100 Jahre Weihnachtstagung», eine Initiative von Christiane Haid zum Thema der «Grundsteinlegung».
- Eine Gruppierung mit Ute Craemer, Gioia Falk, Jean Michel Florin, Michael Schubert zum Thema «Nöte der Zeit».

In der Deutschen Landesgesellschaft ist seit Anfang 2016 ein Prozess im Gange, der die Zukunfts- und Sozialfrage auf den verschiedensten Ebenen konkret beleuchten will. Namentlich durch Michael Schmok wurde hier ein reger Austausch ermöglicht, der im «Ruhrkongress» verdichtet werden soll.

Die schon länger bestehende Initiative der Allgemeinen Sektion am Goetheanum, vertreten durch den Vorstand des Goetheanums in Zusammenarbeit mit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zur meditativen Praxis konnte fortgeführt werden:

- Im Jahr 2016 wurde in Kassel «Zwischen Angst und Andacht» thematisiert.
- Vorgesehen für eine Tagung vom 30. Juni bis 1. Juli 2017 in Stuttgart ist «Zwischen Zweifel und Seligkeit». Es werden jeweils von meiner Seite eurythmisch-künstlerische Beiträge und Arbeitsgruppen eingebracht.

Meine Arbeit mit den Mysteriendramen konnte wiederum fortgesetzt werden in Zweigen und Zentren der Landesgesellschaft, mit Einführung und Aufführung. Bei den Hauptaufführungen, dem Zyklus 2016 an Weihnachten in Dornach, fokussierten wir als Teil der Tagung

*die soziale Frage unter dem Gesichtspunkt der Weltenmitternacht, als Urbild einer (Tempel-)Gemeinschaft*

Die aus den Mysteriendramen hervorgegangenen Aufführungen «Meditative Räume» mit der Musik von Elmar Lampson (Premiere auf der Mitgliederversammlung der Landesgesellschaft 2016 in Hamburg) konnte im Herbst 2016 zu den Michaeli-Festtagen in Witten wiederholt werden. Es besteht Aussicht auf Fortsetzung in 2018. Ein Abend mit

Szenen aus den Mysteriendramen wird zur internationalen Religionslehrertagung in Dornach, Juni 2017, stattfinden.

Es besteht ein Initiativkreis für ein Schüler-Faust-Festival 2019 in Ismaning. Wir brachten einen szenisch vorgetragenen und eingeführten Schauspiel- und Eurythmieabend mit Faust II in die Herbsttagung der Deutschlehrer in Fulda ein.

Nach längerer Vorbereitung durch die Eurythmisten und dem Verein «Waldorf Projekte», findet vom 24. bis 27. Mai 2017 das Eurythmie-Festival in München/Ismaning statt. Thema: «Die Kraft der Bilder», im Kontext von Medienbild und eigenem Bild-Schaffen. Es ist zu einem reichhaltigen Angebot anwachsen mit vielen Darbietungen, Workshops und Vorträgen für Interessierte und Fachkräfte. Die künstlerische Leitung wurde an mich gegeben. Der Höhepunkt ist die gemeinsame Leistung von ca. 120 Kindern und Erwachsenen in einer großen Märchenaufführung.

## Angelika Sandtmann

Die bisherigen Schwerpunkte meiner Tätigkeit, der Bereich Forschung und Forschungsförderung sowie die Herausgabe der Zeitschrift «die Drei», habe ich auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt.

Der Bericht über die Arbeit der Stiftung zur Forschungsförderung, in dem ich alle im Jahre 2016 geförderten Projekte kurz beschrieben habe, ist bereits in den «Mitteilungen» 2/2017 erschienen. Insgesamt geht es mir darum,

*dass durch die Arbeit ein Beitrag zu einer forschungsfördernden Kultur geleistet wird,*

was sich nicht nur in der Vergabe von finanziellen Mitteln erschöpft. Öfter werden wir bereits im Vorfeld einer möglichen Antragstellung um inhaltlichen Rat gefragt. Im besten Fall lässt sich das Forschungsanliegen dadurch weiter präzisieren, zum Teil versuchen wir die Kooperation mit weiteren Forschern anzuregen. Mitunter führt eine Beratung auch dazu, dass von einer Antragstellung noch abgesehen wird, um das eigene Forschungsanliegen noch weiter reifen zu lassen. Bei Bedarf sind wir nach einer Förderzusage darin behilflich, Gelegenheiten zu vermitteln, das Erarbeitete vorzustellen. Immer wieder laden wir auch einzelne Forscher zum inhaltlichen Austausch mit dem Beratungskreis ein. Auf der Stiftungssitzung am 21. November 2016 stellte z.B. Johannes Schneider, inzwischen Oberstufenlehrer an der Tübinger Waldorfschule, sein mittlerweile abgeschlossenes und von der Stiftung gefördertes Dissertationsprojekt über Sprach- und Denkformen bei Franz Kafka vor. Überzeugend zeigte er an Kafkas parabolischem Sprechen, inwiefern eine reflexive Poesie, in der sprachlich und nicht inhaltlich beobachtet wird, als gelebte Anthroposophie verstanden werden kann.

Um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich über einen längeren Zeitraum in eine eigene Forschungsfrage vertiefen zu können, vergibt die Stiftung bis zu einjährige Stipendien. Mitunter unterstützen wir die jungen Antragsteller darin, einen Mentor für ihr Vorhaben zu finden. Bei Zusammenkünften wie z.B. den Rudolf Steiner Forschungstagen, auf denen sich zweimal im Jahr jüngere Forschende und Studierende über ihre Arbeiten und Anliegen austauschen, weise ich die Teilnehmer regelmäßig auf die Perspektiven einer eigenständigen Forschungsarbeit hin. In Zukunft soll dieses Angebot weiter ausgebaut werden.

Das im Herbst 2015 neu besetzte Redaktionsteam der Zeitschrift «die Drei» blickt mittlerweile auf mehr als anderthalb Jahre stabiler Zusammenarbeit. Über die Gesamtausrichtung der Zeitschrift stehe ich mit dem Team von Claudius Weise, Stephan Eisenhut, Corinna Gleide und Christoph Hueck in regelmäßigem Austausch. Insgesamt mischt sich «die Drei» stärker in das Zeitgeschehen ein, sowohl inhaltlich in den Beiträgen als auch durch eine stärkere persönliche Präsenz auf wichtigen Tagungen, wie z.B. den Berliner Tagungen zu Fragen um Bewusstsein, Meditation und Gesundheit im März 2016, der Goetheanum Weltkonferenz im September 2016, der bildungsART in Stuttgart im März 2016 und März 2017, den Mitgliederversammlungen der AGiD. «die Drei» ist zudem Medienpartner des Bochumer Kongresses «Soziale Zukunft». Sehr interessiert sind wir außerdem an unterschiedlichen Kooperationen mit anderen Kulturschaffenden. Schon länger kann «die Drei» durch Zusammenarbeit mit dem Rudolf Steiner Archiv immer wieder mit überraschenden Fundstücken aus dem Archiv bereichert werden. In Kooperation mit dem Basler Philosophicum hat «die Drei» seit Januar 2017 eine neue Serie zum Thema «Ich und Europa» begonnen. Mit campusA Stuttgart stehen wir im Moment ebenfalls in Gesprächen, wie sich eine Kooperation gestalten könnte. Diesen könnte zugutekommen, dass ein Umzug der Redaktion von Frankfurt nach Stuttgart bevorsteht.

## Michael Schmock

*«Geprägte Form, die lebend sich entwickelt.»*

Wie in dem Goethe-Satz erlebe ich meine Tätigkeit im Moment als Entwicklungsaufgabe. Es geht darum, die nächsten Schritte einer lebendigen, anthroposophischen Gesellschaft zu entdecken, zu fördern und zu unterstützen. Der Zukunftsprozess versucht, die Kraftquellen wieder neu in den Blick zu bekommen, so dass die Motive der Gesellschaftsbildung offensichtlicher werden. In diesem Sinne gab es viele Kolloquien, Konferenzen, Besuche,

Interviews und ein «Perspektivenpapier». Auf der Jahresversammlung werden wir die daraus entstandenen «Kernthemen» weiterbewegen.

Ein zweiter Bereich meiner Tätigkeit konzentriert sich seit einem Jahr auf die Kongressinitiative «Soziale Zukunft». Hier ist es gelungen, mit den großen anthroposophischen Verbänden eine allen gemeinsame Aufgabe zu ergreifen «100 Jahre Rudolf Steiners Sozialimpuls – Wo stehen wir heute?». Über die konkrete Kongressgestaltung ist mehrfach berichtet und öffentlich eingeladen worden. Zurzeit sind ca. 120 Menschen mit der Ausgestaltung beschäftigt. Erstmals haben die maßgeblichen, anthroposophischen Zeitschriften als «Medienpartner» mitgewirkt. Wir rechnen mit 700 bis 800 Teilnehmern. Die Perspektive ist:

### *Anthroposophische Gesellschaft und die Verbände als gesamtanthroposophische Bewegung stellen sich in die zivilgesellschaftlichen Aufgaben der Gegenwart. In welcher Gesellschaft wollen wir leben?*

Ein weiterer Themenbereich entsteht durch die Aufgaben als Generalsekretär in Zusammenhang mit der Goetheanumleitung. Hier gab es mehrere Treffen, die insbesondere die neu entstehende Ausrichtung in Dornach besprochen haben, bei der es um das Zielbild einer Hochschule geht, die in Zusammenhang mit den Lebensfeldern und Institutionen, geistige Forschung zwischen Praxiserfahrung und innerer, meditativer Vertiefung beschreibt, also zwischen «Labor» und meditativer Substanz.

Viel Freude macht mir weiterhin der konkrete Austausch und die Zusammenarbeit mit jüngeren Menschen. Da gibt es die verschiedensten Arbeitsgruppen, Foren und Tagungen. Eine Gruppe hat sich auch mit dem Zukunftsprozess beschäftigt und in einem Gespräch mit dem Arbeitskollegium ihre Motive zur AG sichtbar gemacht. Auch am Kongress in Bochum sind ca. 25 jüngere Menschen als Mitorganisatoren oder als Sozial-Künstler beteiligt. Ich finde das eine beglückende Entwicklung.

Letztendlich muss ich feststellen, dass meine Tätigkeit auch in den vielen Versammlungen, Konferenzen und Einzelgesprächen besteht, die einen Großteil der Zeit beanspruchen. Das ist auch etwas Besonderes, weil diese Treffen als «Labore» einer gemeinsamen Arbeit, als Kompass für die weiteren Entwicklungsperspektiven angesehen werden können. In der konkreten, menschlichen Begegnung entsteht Anthroposophische Gesellschaft, im Vertrauen darauf, dass jeder seine positiven Impulse einbringt, und dass diese Impulse zusammenklingen – anders geht es nicht, und das ist doch ein riesiges Geschenk. Ein Freund sagte mir mal: Die Anthroposophische Gesellschaft ist eine «starke Gemeinschaft», weil sie überregional vernetzt ist und die Menschen sich wirklich kennen. Dass ist ihr «Zukunftspotenzial».

## Benjamin Kolass

Auf dem Weg nach Stuttgart fragt mich ein Aufkleber in der Berliner U-Bahn:

*«Ist das System relevant?»*

Ich bleibe hängen, nicht nur weil die «Systemrelevanz» darin wunderbar transformiert ist, auch nicht wegen meiner alten Sympathie für Anarchismus. – Warum denke ich jetzt an die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland? – Drei Jahre engagiere ich mich nun für sie in leitender Funktion, es sollten keine Zweifel an ihrer Relevanz übrig sein, eher an meiner eigenen. Dennoch ist die Suche nach ihrem Selbstverständnis für mich ein Grundton meiner Arbeit; Voraussetzung für die Öffentlichkeitsarbeit und Ausgangspunkt für die Entwicklung dieses Zusammenhangs, den ich nicht als System, vielleicht eher als Organismus bezeichnen würde.

Nach drei Jahren haben sich vielfältige Bezüge hergestellt, durch die ich mich mit ganzer Kraft einbringen kann:

- Schritt für Schritt entwickeln sich die Publikationen. Diese hier hat nach vielen Jahren, mit neuen Farben und Formen, einen Sprung gemacht. Im Zusammenhang mit dem Zukunftsprozess entstand im Rahmen dieser «Mitteilungen» eine umfangreiche Ausgabe mit Interviews mit verschiedenen Persönlichkeiten (Heft März 2017). Beim Email-Newsletter und der Website beschäftigen mich im Hintergrund technische Fragen. Mit verschiedenen Redaktionen anderer Zeitschriften besteht Austausch über eine engere Zusammenarbeit. Neu hinzugekommen ist mein Engagement als Treuhänder des Verlags Freies Geistesleben, das meine Arbeit im Bereich der Publikationen gut ergänzt.
- Viel Kraft ist in die Vorbereitung des Kongresses «Soziale Zukunft» geflossen. Hier habe ich vor allem die Werbung, von der Gesamtkonzeption bis zur Gestaltung, betreut.
- Eher inhaltlich war ich in verschiedenen Tagungen und Treffen eingebunden: Z.B. in Schloss Hamborn an einem Wochenende für Mitarbeiter mit Beiträgen zur Frage «Was ist Anthroposophie?», bei der studentischen Tagung «bildungsART» von campusA in Stuttgart mit einem Workshop zu Rudolf Steiners Ansätzen zu Geld oder bei der Schülertagung nach Ostern in Dornach mit einer Einführung in Anthroposophie.
- Im «Tagesgeschäft» habe ich u.a. an den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses des Arbeitskollegiums teilgenommen und zusammen mit Klaudia Saro die Gesamtkonferenzen koordiniert.
- Eine besondere Wendung hat sich im Rudolf Steiner Haus Stuttgart ergeben. Am Ende vieler Beratungen zur Zukunft stand die Entscheidung, dass ich zusammen mit Alexandra Falk-Gierlinger, bisher Geschäftsführerin der Anthroposophischen Gesellschaft Stuttgart, mit je einem halben Deputat die Leitung des Hauses übernehme. Damit verbunden ist ein neues Betreiberkonzept, durch das das Haus grundlegend neu gegriffen, entwickelt und belebt werden soll. Ob die oben genannte Frage dadurch positiv beantwortet wird, kann ich noch nicht sagen, aber den Zug von Stuttgart nach Berlin werde ich öfter nehmen.

# Jahresrechnung 2016

## Bericht des Schatzmeisters und der Geschäftsführung

### Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland!

Das Jahr 2016 war geprägt von der Suche nach den richtigen Fragen und Antworten im Bezug auf die Zukunftsgestalt der Anthroposophischen Gesellschaft. Dies nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern und am Goetheanum. Deutlich ist allen, dass Veränderungen nötig sind. Die Mitgliederzahlen sinken weiter, die Berechtigung der Anthroposophischen Gesellschaft wird zunehmend schwerer erklärbar. Wie können wir eine Stimmung erzeugen, dass wieder mehr Menschen in die Gesellschaft eintreten, sich mehr Menschen mit der Gesellschaft verbinden? Wie können wir die Verbindung zwischen Anthroposophischer Bewegung und Anthroposophischer Gesellschaft intensivieren? Viele Ideen sind dazu zusammengetragen worden: in Mitgliederzusammenkünften in Freiburg und Kassel, in der Goetheanum-Weltkonferenz im Herbst 2016, bei Treffen mit Landesvorständen und Generalsekretären anderer Länder, und natürlich in den Sitzungen von Gesamtkonferenz, Konferenz, im Arbeitskollegium, in den Zweigen und Gruppen.

Bei sinkenden Einnahmen ist die logische Konsequenz, die Kosten zu senken oder die Einnahmen wieder zu steigern, damit ein ausgeglichener Haushalt zustande kommt. In der deutschen Landesgesellschaft haben wir das Glück, dass genügend Mittel durch große Erbschaften zur Verfügung stehen, um die Aufgaben zu erfüllen. Aber es ist uns auch bewusst, dass dies nur ein Aufschub ist. Umso dankbarer sind wir, dass wir durch diese Situation die Möglichkeit haben, neue Wege zu finden, zu beschreiten, auszuprobieren.

Eine der größten Aufgaben der Anthroposophischen Gesellschaft – oder besser gesagt: die Aufgabe überhaupt – ist die Unterstützung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum. In diesem Sinne ist die Anthroposophische Gesellschaft ein Fördernetzwerk der Freien Hochschule. Auch in Dornach finden viele Veränderungen statt. Um diese ermöglichen zu können, werden Finanzmittel benötigt. Die weltweiten Mitgliedsbeiträge reichen dafür bei weitem nicht aus. Erstaunlich ist dabei schon, dass wir es selbst in der deutschen Landesgesellschaft nicht schaffen, den – vielleicht etwas willkürlich gewählten und Währungsschwankungen unterworfenen – Richtsatz von CHF 125 pro Mitglied (entspricht ca. 117 €) im Durchschnitt aufzubringen. So stockt die Landesgeschäftsstelle regelmäßig den Betrag aus Erbschaften und freien Spenden auf, um die notwendige und zugesagte Unterstützung ans Goetheanum zu geben.

In der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft haben sich in diesem Jahr die Schatzmeister weltweit verabredet, zukünftig gemeinsam einen mit dem Schatzmeister des Goetheanums verabredeten Förderbeitrag (Summe der Mitgliedsbeiträge) fest zuzusagen, um für das Goetheanum Planungssicherheit zu bekommen. Wir, als deutsche Landesgesellschaft, sind dabei – gerade im Verhältnis zu den anderen Ländern – besonders aufgerufen. Wir bitten Sie deshalb schon jetzt, diese, bald auf Sie und auch alle Mitglieder weltweit, schriftlich zukommende Initiative zu unterstützen und Ihren Beitrag zu überprüfen.

In den Berichten des Arbeitskollegiums ist der Zukunftsprozess der Anthroposophi-

schen Gesellschaft in Deutschland bereits an vielen Stellen erwähnt worden. Auch die «Perspektiven» in der Ausgabe der Mitteilungen März 2017 zeigen die Vorhaben auf, die angegangen werden (sollen). Die bereits im letzten Jahr angekündigte Veränderung der Finanzstruktur (Kosteneinsparung und Erhöhung der Einnahmen) konnten wir noch nicht in dem Maße angehen, wie wir uns dies gewünscht haben. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung (2018) wollen wir hier entsprechende Schritte gehen.

Wir legen hier die Jahresrechnung 2016 vor. Wie in den Vorjahren besteht diese aus **I.** einem stark zusammengefassten Gesamtabchluss der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (Vermögensaufstellung und Einnahmen- und Ausgabenrechnung; aufgestellt durch Harald Colsman (Colsman & Treumerkur, Wuppertal))

**II.** einer Vermögensaufstellung der Landesgeschäftsstelle (Auszug aus dem Gesamtabchluss) **III.** einer Übersicht der Abschlüsse und Planung der Landesgeschäftsstelle (Teilbereich des Gesamtabchlusses). Da Sie als Mitglieder den Einzelabschluss ihres Zweiges oder Arbeitszentrums jeweils mit ihren Schatzmeistern vor Ort erläutern konnten und besprochen haben, und der Gesamtabchluss die konsolidierte Summe aller Ergebnisse der über 200 Untergliederungen darstellt, wollen wir hier nur knapp auf den Gesamtabchluss eingehen.

### I. Gesamtabchluss:

#### a. Vermögensaufstellung

Aus der Betrachtung der Konsolidierung zeigt sich, dass die Gesellschaft gut aufgestellt ist.

Das **Eigenkapital** in Höhe von rund 7 Mio. € ist nahezu vollständig durch das Umlaufvermögen (6,86 Mio. €) hinterlegt. Bedingt durch die Auflösung von Rücklagen verringerte sich das Eigenkapital um rund 30 T€. Das Anlagevermögen weist nach Abschreibung und Inventur einen Bestand von 1.553 T€ (Vorjahr: 681 T€) aus. Die Bestandsveränderung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Finanzanlagen und der Grundsanierung von zwei Wohnungen im Rudolf-Steiner-Haus Lübeck. Die Sanierung wurde aktiviert und wird planmäßig abgeschlossen. Die Abschreibung und Zinsen können durch die Mieten refinanziert werden. Die Finanzierung erfolgte über ein Darlehen der GLS Bank und ein internes Darlehen aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland.

Als aktive Rechnungsabgrenzung ist eine Nutzungsschädigung des AZ Nord ausgewiesen. Wie bereits im letzten Jahr geschildert, liegen im Anlagevermögen hohe stille Reserven. Der Kreis der Immobilienverantwortlichen hat gemeinsam mit dem Schatzmeister im Jahr 2016 die Fragen der Rudolf-Steiner-Häuser weiter beraten. An der Bilanzierung soll nichts geändert werden. Es wurde verabredet, dass die jeweiligen Zweige oder Arbeitszentren (Betreiber der Häuser) Rücklagen für die Häuser bilden, um für evtl. Sanierungen gerüstet zu sein. Die Verantwortung für die Häuser soll weiterhin jeweils vor Ort wahrgenommen werden, solange dies geleistet werden kann.

Die Verbindlichkeiten liegen um rund 200 T€ über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf das bereits oben erwähnte Baudarlehen in Lübeck zurückzuführen.

**I. Gesamtverein**

**Einnahmen- und Ausgabenrechnung**

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung wurde getrennt in Ideellen Bereich, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung und Wirtschaftlicher Zweckbetrieb dargestellt und schließt mit einem Gesamtergebnis von 1.167,80 €.

Die Einnahmen des **Ideellen Bereichs** bilden die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuwendungen aus Erbschaften. Während sich die Erträge aus *Mitgliedsbeiträgen, Spenden* und die *Nachlässe* fast annähernd auf dem Vorjahresniveau gehalten haben, sind die *Sonstigen Erträge* mit 1,32 Mio. € in Korrespondenz mit den *Sonstigen Ausgaben* mit 1,34 Mio. € geringer. Dies beruht darauf, dass im Berichtsjahr die *Auflösungen und Einstellungen von Rücklagen* buchhalterisch anders gehandhabt wurden.

Die Ausgaben im Ideellen Bereich setzen sich aus der Weiterleitung der Beiträge an die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und den Ausgaben für die satzungsgemäßen Aufgaben in allen Gliederungen zusammen.

Im Bereich **Zweckbetrieb** sind die Einnahmen und Ausgaben von Veranstaltungen sowie die der Zeitschriften *Die Drei* und *Anthroposophie* ausgewiesen.

Der Bereich **Vermögensverwaltung** beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge aus dem Bereich der Anmietung und Vermietung von Räumen und Gebäuden.

Im Bereich des **Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs** sind die Aufwendungen und Erträge von Veranstaltungen mit Eintritt verbucht. Dort sind auch die Einnahmen und Ausgaben für Anzeigen in unseren Zeitschriften verzeichnet, die nach der Integration der *mercuroial Publikationsgesellschaft* in die AGiD angefallen sind.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben aus diesen 4 Sphären liefert das Ergebnis der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland in Höhe von 1.167,80 € für 2016 (Vorjahr 2.097,45 €).

**II. Vermögensaufstellung und Ergebnissrechnung der Landesgeschäftsstelle**

Die Vermögensaufstellung und Ergebnissrechnung ist ein Teilauszug des Gesamtvereins. In dem Bereich Landesgeschäftsstelle werden alle Buchungsvorgänge erfasst, die nicht einer Untergliederung zuzuordnen sind. Insbesondere sind hier die Eingänge und Weiterleitungen der Mitgliedsbeiträge erfasst, die von Ihnen als Mitglieder für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach geleistet wurden. Auch die Beiträge für die zentralen Aufgaben der Landesgesellschaft sind hier verzeichnet.

**III. Übersicht der Abschlüsse und Planungen der Landesgeschäftsstelle 2015 bis 2019**

**I. Beiträge**

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen übertrafen zwar unsere Planungen, sind aber aufgrund des Mitgliederrückganges um ca. 50 T€ niedriger als im Vorjahr. Die Anzahl beitragender Mitglieder ist im Berichtsjahr auf 12.384 gesunken. Das sind 250 Mitglieder weniger als im Vorjahr. Insgesamt bildeten 12.940 Mitglieder die deutsche Landesgesellschaft.

Wie bereits oben berichtet, haben wir im Berichtsjahr wieder den vollen Beitrag in Höhe von CHF 125/Mitglied an Dornach überwiesen. Dies wollen wir auch in den folgenden Jahren fortsetzen.

**2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe**

Als Spenden konnten wir dank Ihrer Bereitschaft einen Betrag von insgesamt 121 T€ verbuchen. Dafür einen herzlichen Dank!

Unter den Positionen «Auflösung Rücklagen für...» beraten wir in der Gesamtkonferenz verschiedene Arbeitsvorhaben und stellen dafür die Mittel aus Rücklagen bereit. Sofern sich im Laufe des Jahres zeigt, dass höhere Legate eingehen, werden diese Vorhaben aus den Legaten finanziert. Im Jahr 2016 sind der deutschen Landesgesellschaft Nachlässe und Vermögenswerte in Höhe von über 700 T€ zugeflossen. Das große Vertrauen und Zutrauen, das mit den Übertragungen solcher Werte aus Lebenswerken verbunden ist, verpflichtet einerseits dazu, die anthroposophische Arbeit und Forschung zu intensivieren, andererseits aber auch, die Strukturen einer zukünftigen Gesellschaft zu suchen. Unser aller Dank gebührt daher besonders den Mitgliedern und Freunden, die mithelfen, unsere Gesellschaft in dieser stärkenden Weise in die Zukunft zu führen! Für die kommenden Jahre sind in die Planungen bei Nachlässen nur Werte eingetragen, die bereits heute als «sicher» gelten. Wenn diese aber aufgezehrt sein sollten, sind die Vorhaben des Initiativhaushaltes nur durch andere finanzielle Bereinigungen durchzuführen.

**3. Sonstige Einnahmen**

Als **Einnahmen der Jahrestagung** 2016 konnten wir insgesamt 18.351 € verbuchen. Die Tagung in Hamburg war gut besucht und hatte ein positives Echo in der Gesellschaft gefunden. Für 2017 ist ein Beitrag der AGiD in Höhe von 100 T€ für den Kongress in Bochum vorgesehen. Für 2018 ist eine eher kleinere interne Mitgliederversammlung angedacht.

Damit ergeben sich Einnahmen in Höhe von insgesamt 2.843 T€.

**Ausgaben**

**I. Beiträge**

Aufgrund des Rückganges der Mitglieder ist auch die Förderung der Freien Hochschule

in Dornach zurückgegangen. Für die Jahre 2014 bis 2016 gab es eine Vereinbarung mit dem Schatzmeister der AAG, Justus Wittem, über eine Reduktion auf 112,50 pro Mitglied (90%) des seit 1990 bestehenden Regelbeitrags von CHF 125. Gemeinsam mit der Konferenz der Arbeitszentren wurde beschlossen, diesen Betrag aus Rücklagen auf den Regelsatz von CHF 125 pro Mitglied in 2016 aufzustocken. Die Aufbringung der Förderung für die Freie Hochschule ist ein zentrales Thema, welches wir gemeinsam mit Dornach, den internationalen Schatzmeistern, der Konferenz und den Mitgliedern in Zukunft neu greifen wollen.

**2. Förderungen**

In diesem Abschnitt sind die bislang möglichen Förderungen von Projekten bzw. die Budgetansätze dazu verzeichnet. Für die Haushaltsplanung 2017 wurden diese Ansätze in der Gesamtkonferenz abgestimmt. Das intern verabredete und gebildete Budget für «Kleinförderungen» (Kurse, Seminare, Auführungen, Ausstellungen, Kolloquien, ...) in Höhe von 30 T€ konnte eingehalten werden. Für 2017 wurde dies auf 35 T€ erhöht. Die bezahlten **Internen Erstattungen** sind Ausgleichszahlungen der Landesgeschäftsstelle an Zweige oder Arbeitszentren.

**2. Ausgaben der Landesgeschäftsstelle**

Die **Mitarbeiterentkommen** sind im Berichtsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um gut 5 T€ gesunken. Dies resultiert einerseits aus einem Zuschuss für Lohnfortzahlung und daraus, dass die Aufwendungen für die Bezüge eines Generalsekretärs erst ab Herbst gebucht wurden mussten. Die **Bezüge des Arbeitskollegiums** nahmen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 11 T€ ab. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass für die Mitglieder des Arbeitskollegiums,

die eine pauschale Vergütung oder ein Gehalt beziehen (Generalsekretäre, Schatzmeister), kein Sitzungsgeld anfällt, andererseits Mitglieder aus dem Arbeitskollegium ausgeschieden sind. Desweiteren versuchen wir, speziellen Aufgaben auch deren Kostenpositionen (Förderungen) direkt zuzuordnen, um ein genaueres Bild des Haushaltes darstellen zu können. Die Position Bezüge des Arbeitskollegiums wird sich im Jahr 2017 wieder erhöhen, da dann die Bezüge für die Generalsekretäre für das gesamte Jahr anfallen und ab Jahresmitte mit Dr. Martin Schlüter ein weiteres Mitglied in das Arbeitskollegium aufgenommen sein wird.

Der **Herausgeberzuschuss** für *DieDrei* ist mit 55 T€ seit Jahren unverändert. Die Kosten zur Herstellung der *Mitteilungen* konnten durch die Arbeit von Benjamin Kolass leicht gesenkt (-5 T€) werden, haben sich strukturell jedoch noch nicht verändert.

Unter **Verwaltungs- und Sachkosten** sind verschiedene Ausgabenpositionen zusammengefasst. Die Kosten konnten auf einen Wert von 144 T€ reduziert werden und liegen nun deutlich unterhalb des Wertes von 2015 (221 T€). Die Reduzierung liegt insbesondere an zurückgeführten Beratungskosten. Für die Folgejahre hoffen wir diesen Ansatz halten zu können. Die **Mitgliederversammlung** des Jahres 2016 in Hamburg lag kostenmäßig innerhalb des Budgets. Durch die bereits oben erwähnten Einnahmen der Mitgliedertagung hat die Gesellschaft nach Abzug der Einnahmen insgesamt einen Betrag von 50 T€ für die Mitgliedertagung aufgewendet. Die Höhe der angefallenen **Reisekosten** konnte im Jahr 2016 ebenfalls reduziert werden, liegt aber im Verhältnis zu anderen gemeinnützigen Organisationen sehr hoch, da wir die persönliche Begegnung und Wahrnehmung

vor Ort innerhalb unserer Gesellschaft für notwendig halten. Die Zeile **Zinsaufwand/ Wertberichtigung** weist in 2015 insbesondere auf die nötige Wertberichtigung der mercurial Publikationsgesellschaft hin (+ 25 T€). In 2016 sind hier keine Kosten angefallen. Zuletzt sind noch die möglichen **Rücklagenbildungen** (in 2015) sichtbar gemacht und nötige **Investitionen** abgebildet.

Damit ergeben sich die Ausgaben für den Etat der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2016 in Höhe von 890 T€ (Vorjahr 1.033 T€ zzgl. Zuführung Rücklagen in Höhe von 390 T€) und liegen damit um 143 T€ unter denen des Vorjahres.

Der Gesamthaushalt der Landesgeschäftsstelle weist Ausgaben in Höhe von 2.838 T€ aus. Damit ergibt sich ein Jahresergebnis 2016 in Höhe von 1.167,80 €.

Durch die Zahlen erhalten Sie eine Übersicht von der Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft. Wir sehen das Zahlenwerk 2016 als einen Zwischenschritt an. In Zukunft wird es darum gehen, auch die Einnahmenseite so transparent zu gestalten, dass wir die Projekte, die wir uns gemeinsam vornehmen, auch gemeinsam finanzieren können. In dem Maße, wie uns dies gelingen wird, kann die Anthroposophische Gesellschaft ihre Tätigkeit entfalten.

Wir danken allen Beteiligten, die an dieser Darstellung des Zahlenwerkes beteiligt waren. In der Mitgliederversammlung werden wir gerne dazu noch weitere Auskünfte geben.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Bochum!

Berlin/Stuttgart, 21. Mai 2017  
Julian Schily und Alexander Thiersch

# I. Gesamt-Verein

## Einnahmen- und Ausgabenrechnung, 2014 bis 2016

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
<b>Einnahmen ideeller Bereich</b>	5.718.937,85	7.312.651,24	6.917.372,78
<b>Ausgaben ideeller Bereich</b>	- 5.781.876,48	- 7.299.905,91	- 6.935.602,71
<b>Ergebnis ideeller Bereich</b>	- 62.938,63	- 12.745,33	-18.229,93
<b>Einnahmen Mitgliederversammlung</b>	18.361,00	11.055,00	22.060,00
<b>Ausgaben Mitgliederversammlung</b>	- 67.546,00	- 61.795,45	-155.817,84
<b>Ergebnis Mitgliederversammlung</b>	- 49.185,00	- 50.740,45	-133.757,84
<b>Einnahmen Zweckbetrieb</b>	553.718,13	540.121,84	716.831,49
<b>Ausgaben Zweckbetrieb</b>	- 608.716,21	- 657.525,68	- 843.059,06
<b>Ergebnis Zweckbetrieb</b>	- 54.998,08	- 117.403,84	-126.227,57
<b>Einnahmen Vermögensverwaltung</b>	835.856,04	854.797,01	858.043,62
<b>Ausgaben Vermögensverwaltung</b>	- 656.966,51	- 726.257,19	- 602.122,11
<b>Ergebnis Vermögensverwaltung</b>	178.889,53	128.539,82	255.921,51
<b>Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>	93.072,61	137.925,58	133.685,85
<b>Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>	- 103.672,63	- 108.968,99	- 107.665,12
<b>Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb</b>	- 10.600,02	28.956,59	26.020,73
<b>Jahresüberschuss</b>	1.167,80	2.097,45	3.726,90



# I. Gesamt-Verein

## Konsolidierte Vermögensaufstellung, 2014 bis 2016

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
<b>Bindung des Vermögens (Aktiva)</b>			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.065,00	3.677,00	5.289,50
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	581.865,09	301.664,83	398.452,01
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.666,82	75.619,28	43.238,63
	657.531,91	377.284,11	441.690,64
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	281.818,93	281.818,93	278.318,93
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	611.356,47	18.841,71	18.841,71
3. sonstige Ausleihungen		369.067,11	369.067,11
	893.175,40	300.660,64	666.227,75
C. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.453,09	13.110,25	10.813,12
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.071.803,69	1.131.378,86	1.398.994,78
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.775.766,31	6.283.937,75	5.800.868,72
	6.860.023,09	7.428.426,86	7.210.676,62
D. Rechnungsabgrenzungsposten	346.432,51	493.645,32	23.468,17
	8.759.227,91	8.603.693,93	8.347.352,68
<b>Herkunft des Vermögens (Passiva)</b>			
A. Eigenkapital			
I. Variables Kapital			
1. Freie Rücklagen	4.050.381,28	3.933.827,73	3.425.462,22
2. Rücklagen für Arbeitsvorhaben	2.254.789,06	2.366.594,12	2.035.251,84
3. Gebundenes Vermögen	691.368,47	725.940,55	794.204,84
	6.996.538,81	7.026.362,40	6.254.918,90
II. Jahresüberschuss	1.167,80	2.097,45	3.726,90
	6.997.706,61	7.028.459,85	6.258.645,80
B. Bedingte Schenkung, Treuhandverbindlichkeiten			
1. bedingte Schenkung für die AGID	64.417,00	64.417,00	115.547,19
2. Treuhandverbindlichkeit	223.225,02	223.225,02	223.225,02
	287.642,02	287.642,02	338.772,21
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	251.872,40	270.528,66	274.667,23
2. Rückstellungen für Leibrenten	164.500,00	164.000,00	183.000,00
3. sonstige Rückstellungen	33.661,20	34.040,07	88.338,07
	450.033,60	468.568,73	546.005,30
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	228.345,36	9.495,47	19.489,81
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.853,43	5.848,56	1.915,86
3. sonstige Verbindlichkeiten	755.031,82	766.762,48	1.133.010,16
	990.230,61	782.106,51	1.154.415,83
D. Rechnungsabgrenzungsposten	33.615,07	36.916,82	49.513,54
	8.759.227,91	8.603.693,93	8.347.352,68

# III. Landesgeschäftsstelle

## Übersicht der Abschlüsse und Planung 2015 bis 2019

### Einnahmen

	Abschluss 2015		Abschluss 2016		Haushaltsplan 2017		Plan 2018		Plan 2019	
	Struktur	Initiativ	Struktur	Initiativ	Struktur	Initiativ	Struktur	Initiativ	Struktur	Initiativ
<b>1. Beiträge</b>										
Beiträge aus Arbeitszentren	1.600.612		1.565.710		1.526.000		1.467.000		1.409.000	
Beiträge direkt angeschlossener Zweige	73.239		51.430		48.000		48.000		47.000	
Aufstockung Beiträge für AAG aus LGS auf 90%						233.000		190.000		149.000
Aufstockung Beiträge für AAG aus LGS auf 100%						33.000				
Aufstockung Beiträge für AAG aus AZs, Zweigen						100.000				
Beiträge direkt angeschlossener Mitglieder	83.402		89.658		87.000		86.000		85.000	
<b>Summe Beiträge</b>	1.757.253		1.706.798		1.661.000	366.000	1.601.000	1.791.000	1.541.000	149.000
<b>2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe</b>										
Spenden		3.298		7.740		3.000		3.000		3.000
Zweckspenden		386		5.901		6.000		10.000		6.000
Auflösung Rücklage LGS für Initiativfonds I						112.000		107.000		103.000
Auflösung Rücklage LGS für Initiativfonds II						15.000		15.000		15.000
Auflösung Rücklagen LGS Kleinförderungen						35.000		35.000		35.000
Auflösung Rücklage LGS für Förderstiftung		200.000		75.000		170.000		200.000		81.000
Auflösung Rücklagen LGS Jugendarbeit		30.000		30.000		30.000		30.000		30.000
Auflösung Rücklage LGS für Zukunftsprozess						25.000				
Auflösung Rücklagen LGS Zeitschriften		70.827		9.297		220.000		217.000		215.000
Auflösung Rücklagen LGS Sonstige Förderungen								98.000		267.000
Auflösung Rücklagen AZ/Zweige für MV										
Finanzierungsaufuf	131.672		108.877		110.000		110.000		110.000	
Nachlässe		1.017.496		716.275		220.000				
<b>Summe Spenden, Auflösungen, Nachlässe</b>	131.672	1.322.007	108.877	844.214	110.000	836.000	110.000	711.000	110.000	755.000
<b>3. Sonstige Einnahmen</b>										
Einnahmen Jahrestagung MV		11.683		18.351		30.000		10.000		10.000
Sonst. Erlöse	85.444		18.842		19.000		19.000		19.000	
Interne Erstattungen	137.195		146.256		110.000		110.000		110.000	
<b>Summe Sonstige Einnahmen</b>	222.639	11.683	183.448		129.000	30.000	129.000	10.000	129.000	10.000
<b>Summe Einnahmen Gesamt</b>	2.111.564	1.333.690	1.999.123	844.214	1.900.000	1.232.000	1.840.000	2.751.000	1.780.000	914.000
		3.445.254		2.843.337		3.132.000		2.751.000		2.694.000

# Ausgaben

	Abschluss 2015			Abschluss 2016			Haushaltsplan 2017			Plan 2018			Plan 2019		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
<b>1. Beiträge</b>															
Beiträge an Goetheanum 90%	1.230.077	139.923	1.370.000	1.120.000	171.100	1.291.100	1.174.000	133.000	1.307.000	1.164.000	1.164.000	1.154.000	1.154.000	149.000	1.154.000
Erhöhung Beiträge an Goetheanum auf 100%					148.900	148.900		233.000	233.000		190.000	190.000			149.000
<b>Summe Beiträge an AAG</b>	1.230.077	139.923	1.370.000	1.120.000	320.000	1.440.000	1.174.000	366.000	1.540.000	1.164.000	1.354.000	1.154.000	1.154.000	149.000	1.303.000
<b>2. Förderungen</b>															
Förderungen		218.405	218.405		69.627	69.627									
Initiativfonds I		108.500	108.500		113.640	113.640		112.000	112.000		107.000		103.000	103.000	103.000
Initiativfonds II		5.000	5.000		2.383	2.383		15.000	15.000		15.000		15.000	15.000	15.000
Kleinförderungen					28.078	28.078		35.000	35.000		35.000		35.000	35.000	35.000
Förderstiftung Anthroposophie		200.000	200.000		200.000	200.000		200.000	200.000		200.000		200.000	200.000	200.000
Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)		31.499	31.499		33.442	33.442		30.000	30.000		30.000		30.000	30.000	30.000
Zukunftsprozess (ab 2017)								25.000	25.000						
Interne Erstattungen (Mitarbeiter-/SaKo)	74.283		74.283	50.254		50.254	50.000		50.000	50.000		50.000	50.000		50.000
Vermögensverw., Leibrenten, Steuern	12.284		12.284	14.543		14.543	12.000		12.000	12.000		12.000	12.000		12.000
<b>Summe Förderungen</b>	86.567	563.404	649.971	64.797	447.170	511.967	62.000	417.000	479.000	62.000	387.000	449.000	62.000	383.000	445.000
<b>3. Etat Landesgeschäftsstelle</b>															
Mitarbeitereinkommen	297.156		297.156	291.718		291.718	287.000		287.000	287.000		292.000	292.000		292.000
Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder	91.311		91.311	80.471		80.471	128.000		128.000	128.000		130.000	130.000		130.000
Herausgeberzuschuß «Die Drei»		55.000	55.000		55.000	55.000		55.000	55.000		55.000		55.000	55.000	55.000
Herstellung Mitteilungen inkl. Porto		164.260	164.260		159.689	159.689		165.000	165.000		162.000		162.000	160.000	160.000
Verwaltungs- und Sachkosten	221.033		221.033	143.851		143.851	145.000		145.000	145.000		145.000	145.000		145.000
Mitgliederversammlung	10.000	60.333	70.333	7.546	60.000	67.546	10.000	120.000	130.000	10.000	60.000	70.000	10.000	60.000	70.000
Reisekosten & Bewirtung	90.627		90.627	79.615		79.615	90.000		90.000	90.000		90.000	90.000		90.000
Sonstiger Aufwand	4.969		4.969	9.134		9.134	3.000		3.000	3.000		3.000	3.000		3.000
Zinsaufwand, Wertberichtigung mercurial in 2015	35.899		35.899												
Zuführung RL in Zweige und AZs		390.000	390.000	3.179		3.179	1.000	109.000	109.000	1.000		1.000	1.000		1.000
Zuführung RL in LGS															
Investitionen	2.597		2.597												
<b>Summe Etat Landesgeschäftsstelle</b>	753.592	669.593	1.423.185	615.514	274.689	890.203	664.000	449.000	1.113.000	671.000	277.000	948.000	671.000	275.000	946.000
<b>Summe Ausgaben gesamt</b>	2.070.237	1.372.920	3.443.157	1.800.311	1.041.859	2.842.169	1.900.000	1.232.000	3.132.000	1.897.000	854.000	2.751.000	1.887.000	807.000	2.694.000
<b>Ergebnis gesamt</b>	41327	- 39.230	2.097	198.813	- 197.545	1.168	0	0	0	-57.000	57.000	0	-107.000	107.000	0

## II. Landesgeschäftsstelle – Vermögensaufstellung 2014 bis 2016

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR		31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
<b>Bindung des Vermögens (Aktiva)</b>				<b>Herkunft des Vermögens (Passiva)</b>			
Anlagevermögen				Eigenmittel	1.171.841,61	1.266.041,61	1.111.141,48
Grundstücke und Gebäude	263.087,21	281.928,92	306.928,92	freie Rücklagen			
Beteiligungen				Rücklagen Arbeitsvorhaben		30.000,00	80.000,00
Förderdarlehen				Rücklagen Soziales			
sonst. Vermögensgegenstände	5.192,79	6.127,00	2.263,00	Sondervermögen			
Forderungen aus Vermögensverwaltung				<b>Zwischensumme 1</b>	1.171.841,61	1.296.041,61	1.191.141,48
	268.280,00	288.055,92	309.191,92	Bedingte Schenkungen/ Treuhandvermögen			
<b>Zwischensumme 1</b>				für Goetheanum für AGID	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Bedingte Schenkung für das Goetheanum				Treuhandverbindlichkeit			
<b>Zws 2</b>				<b>Zwischensumme 2</b>	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Darlehen				Rückstellungen	164.500,00	164.000,00	183.000,00
an das Goetheanum				für Leibrenten			
an Einrichtungen	358.146,37	420.430,24	429.197,04	für Pensionen	233.165,87	249.952,00	252.929,00
an Personen	18.425,19	23.049,22	27.415,47	sonstige	22.687,13	27.245,00	50.500,00
aus Sondervermögen				<b>Zwischensumme 3</b>	420.353,00	441.197,00	486.429,00
	376.571,56	443.479,46	456.612,51	Darlehen von Freunden			
<b>Zwischensumme 3</b>				für das Goetheanum von Einrichtungen von Personen	12.173,45	13.451,68	13.451,68
Geldanlagen				<b>Zwischensumme 4</b>	12.173,45	13.451,68	13.451,68
Finanzanlagen	108.161,07	98.382,15	107.054,68	Verbindlichkeiten an Banken			
Liquide Mittel	983.886,36	1.051.837,72	1.027.775,15	kurzfr. an Banken < 1 Jahr			
	1.092.047,43	1.150.219,87	1.134.829,83	mittelfr. an Banken > 1 Jahr			
<b>Zwischensumme 4</b>				<b>Zwischensumme 5</b>			
kurzfristige Forderungen	7.014,03	3.937,10	47.932,92	sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten	122.656,69	129.710,76	295.464,57
				Jahresergebnis	5.354,37	2.097,45	3.726,90
Rechnungsabgrenzungsposten				<b>Zwischensumme 1 bis 7</b>	1.942.379,12	2.092.498,50	2.200.213,63
	1.743.913,02	1.886.347,59	1.949.157,18	Verbindlichkeiten innerhalb der AGID			
<b>Zwischensumme 5</b>				intern erhaltene Darlehen	977,04	1.500,58	4.883,56
Rechnungsabgrenzungsposten				interne Verrechnungskonten			
				<b>Zwischensumme 7</b>	977,04	1.500,58	4.883,56
<b>Zwischensumme 6</b>				<b>Gesamtsumme</b>	1.943.356,16	2.093.999,08	2.205.097,19
<b>Zwischensumme 1 bis 6</b>							
Forderungen innerhalb der AGID							
intern gewährte Darlehen	131.454,75	153.183,27	174.911,79				
intern sonstige Forderungen	67.988,39	54.468,22	81.028,22				
	199.443,14	207.651,49	255.940,01				
<b>Zwischensumme 7</b>							
	1.943.356,16	2.093.999,08	2.205.097,19				
<b>Gesamtsumme</b>							

# Die Förderstiftung Anthroposophie rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Die Förderstiftung Anthroposophie setzte ihre Arbeit im Berichtsjahr 2016 in veränderter Zusammensetzung fort:

- **Stiftungsrat:** **Angelika Sandtmann**, bisher stellvertretendes Mitglied, folgte dem nach vielen Jahren ausscheidenden **Hartwig Schiller**, dem an dieser Stelle herzlich für seine tatkräftige Mitarbeit und fortwährende Impulsierung der Stiftungsarbeit gedankt sei – er setzt seine Mitarbeit an anderer Stelle in der Stiftung fort, dazu später mehr. Als neues Mitglied konnte **Dr. Barbara Trefß**, in Hamburg niedergelassene Ärztin gewonnen und damit das Spektrum der Experten noch in den anthroposophisch-medizinischen Bereich erweitert werden. Unveränderte Säulen des Gremiums sind die bisherigen Mitglieder **Rolf Karges** (Saarlouis), **Prof. Dr. Martin Schlüter** (Witten) und **Prof. Dr. Tomás Zdražil** (Stuttgart) sowie **Michael Schmock** (St. Augustin) und **Benjamin Kolass** (Berlin, stellvertretendes Mitglied) als Mitglieder des Arbeitskollegiums.

- Als **Stiftungsbeirat** tätig waren unverändert **Gioia Falk**, **Prof. Dr. Reinhold Fäth** und **Prof. Dr. Wolf-Ulrich Klünker**. Die Runde der Stiftungsbeiräte wird ab diesem Jahr durch **Hartwig Schiller** ergänzt, der sich um die Vervollständigung der Gesamtausgabe des Werkes Rudolf Steiners bemüht.

- Die Vorstandsarbeit verantworteten unverändert **Julian Schily** und **Alexander Thiersch**.

Die Förderarbeit der Stiftung ruht auf 3 Säulen:

- die Durchführung eigener Beiratsprojekte
- die direkte Projektförderung initiativer Menschen und Einrichtungen und
- die Spendensammlung, insbesondere für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und die Sektionen am Goetheanum.

Das Stiftungsvermögen von ca. 1,73 Mio. € besteht im Wesentlichen aus Stillen Beteiligungen an der GLS Bank, Bochum, aus Partizipationsscheinen der WELEDA und Bankguthaben. Aus den Erträgen des Vermögens wird ein Teil der Förderungen finanziert. Ein anderer Teil finanziert sich aus freien und zweckgebundenen Spenden. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Spende der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland ein, die die Stiftung für die Jahre 2015 bis inkl. 2019 mit je 200 T€ fördert, sofern es die Haushaltslage zulässt – was bisher der Fall war.

Aus diesen Mitteln wurden in 2016 4 Beiratsprojekte fortgesetzt, ein 5. wurde neu ergriffen. Insgesamt wurde zur Förderung dieser persönlich betreuten Projekte ein Gesamtbetrag von über 140 T€ zugewendet:

## I. Gioia Falk,

Generalsekretärin der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland und Eurythmistin, berichtet aus ihrem weit über die Landesgrenzen wirkenden, integrativen Beiratsprojekt, das in 2016 mit ca. 21 T€ gefördert wurde:

Neben meiner Tätigkeit als Generalsekretärin und den damit verbundenen Aufgaben, konnte ich im vergangenen und laufenden Arbeitsjahr Eurythmie-Projekte verwirklichen. Die Früchte der Zusammenarbeit mit Elmar Lampson und seinen Kompositionen zu den vier Mysteriendramen R. Steiners konnte in «Grenze als Weg» zusammen mit einigen schauspielerischen Szenenausschnitten realisiert werden. Es entstand zur Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland «Meditativ bewusst sein» in Hamburg eine auf die Tagung abgestimmte Uraufführung; weitere Initiativen sind daraus entstanden.

Ein zweites, größeres Projekt findet vom 24. bis 27. Mai statt. Es wird ermöglicht durch eine Gruppierung in München-Ismaning, die bereits ein Faust-Festival in der für künstlerische Anlässe sehr geeigneten Schule organisiert hatte. Ein viertägiges Eurythmie-Festival mit Vorträgen, Kursen, Demonstrationen und künstlerischen Aufführungen zum Thema, «Die Kunst der Eurythmie und die Kraft der Bilder» ist jetzt auf vielen Ebenen in Vorbereitung, denn auch Schüler wirken mit. Es ist eine Tagung, gleichzeitig auch Fortbildung und Eurythmie-Fest! Eine Märchen-Inszenierung mit 120 Schülern aus 5 Waldorfschulen und professionellen Eurythmisten bildet den Abschluss des Festivals (s. dazu das Interview in diesen «Mittteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland» im Mai 2017).

Meine Kurstätigkeit innerhalb der AGiD zu-

sammen mit dem Vorstand des Goetheanum schufen weiterhin eine Verbindung zu den Arbeitsfeldern und Kollegien.

## II. Der Stiftungsbeirat Reinhold Fäth,

Kunsttherapeut, Kurator und Experte anthroposophischer Kunst und in internationalem Kontakt stehend, schreibt zu seinem Projekt Meditative Moderne, das mit gut 19 T€ gefördert wurde:

Für das Beiratsprojekt wurde im Bericht der Förderstiftung Anthroposophie vom Juni 2016 die Frage nach «ergebnisoffener Forschung» aufgeworfen, insofern die erarbeiteten Bild-, Quellen- und Textmaterialien als Katalogbasis für neue Kunstausstellungen in den Bezugsstädten Stuttgart/München oder für ausländische Ausstellungsorte variabel aufbereitet werden könnten – je nach sich eröffnenden Möglichkeiten. Mit dieser nicht festgelegten Perspektive habe ich weitergearbeitet. Neben trockenen, langwierigen Quellenstudien in Büchern und Zeitschriften habe ich während meiner Recherchereisen zahlreiche Entdeckungen gemacht: zu einigen Künstlern, die mir nur als Name (ohne Werke) bekannt waren, konnte ich «verschollene» Nachlasskonvolute mit herausragenden Kunstwerken in den Niederlanden, Dänemark und der Schweiz auffinden, besichtigen und fotografieren. Ich hoffe, wir können diese Kunstschatze der anthroposophischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts in nicht allzu ferner Zukunft publizieren und in Abbildungen zugänglich machen. Mit dem Förderstiftungs-

projekt zur Standortbestimmung (relocating) unserer anthroposophischen Kunstgeschichte innerhalb der Moderne sind wir thematisch im aktuellen Forschungsgeschehen mit dabei. So wurde beispielsweise das Forschungsprojekt einer Professorin am Institut für Kunstgeschichte der LMU München «Metromod: Relocating Modernism» kürzlich von einer Stiftung für fünf Jahre bewilligt und mit zwei Millionen Euro Fördermitteln ausgestattet.

### III. Wolf Ulrich Klünker,

Inhaber des Lehrstuhls für Anthroposophie an der Alanus Hochschule in Alfter, Mitbegründer der Delos-Forschungsstelle für Anthroposophie und Leiter der Turmalin-Stiftung, betreut unverändert zwei Beiratsprojekte:

1. Die Förderung von 2 Mitarbeiterstellen am Lehrstuhl für Anthroposophie an der Alanus Hochschule mit einer Fördersumme von 30 T€, wozu er wie folgt berichtet:

Die Förderstiftung Anthroposophie hat im Jahr 2016 zwei Teilstellen innerhalb der Professur für Philosophie und Erkenntnisgrundlagen der Anthroposophie (der wohl nach wie vor weltweit einzigen Professur für Anthroposophie) gefördert: eine 50% Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters und ein kleines Deputat für eine studentische Hilfskraft. Zu betonen ist dabei, dass nicht die Professur Wolf-Ulrich Klünkers von der Förderstiftung mitfinanziert wurde, sondern die erwähnten Mitarbeiter-Deputate.

Die Tätigkeit der beiden Mitarbeiter bezog sich weiterhin auf den Aufbau der Professur, ihre Repräsentanz innerhalb der Alanus Hochschule und im akademischen Kontext sowie auf die Betreuung von studentischen Arbeiten. So hat der wissenschaftliche Mitarbeiter Einführungsseminare ins wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt und zahlreiche schriftliche Studien- und Prü-

fungsleistungen zu anthroposophischen Themen betreut. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter die Lehrveranstaltungen Wolf-Ulrich Klünkers vorbereitet, unterstützt und ausgewertet. Erste Arbeiten für ein geplantes Forschungsprojekt zur Neuedition des «Heilpädagogischen Kurses» Rudolf Steiners wurden ebenfalls vorgenommen. Die mehrsemestrige öffentliche Ringvorlesung mit dem Thema «Grundlagen der Anthroposophie» wurde begleitet. Schließlich waren die beiden Mitarbeiter an umfangreichen Recherchen und Korrekturarbeiten für das Editionsprojekt Albertus Magnus beteiligt (s.u.).

Zu seinem 2., mit 7.500 € geförderten Projekt, dem Editionsvorhaben «Die Geisteswissenschaftliche Bedeutung des Albertus Magnus», führt Wolf-Ulrich Klünker aus:

In mehrjähriger Arbeit habe ich das geistes- und psychologiegeschichtlich wichtige Werk des Albertus «De unitate intellectus» ins Deutsche übersetzt, inhaltlich erschlossen und in seiner Bedeutung für den Ich-Begriff der Anthroposophie beleuchtet. Es handelt sich bei dem Vorhaben um ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Albertus Magnus-Institut in Bonn. Die entsprechende Buchveröffentlichung ist für den Herbst 2017 im Verlag Frommann-Holzboog geplant. Arbeitsergebnisse wurden inzwischen in verschiedenen Aufsätzen dargestellt und sind in dem Beitrag Wolf-Ulrich Klünkers zu dem Buch «Psychologie des Ich» eingeflossen, das 2016 im Verlag Freies Geistesleben erschienen ist. Zudem gab es mündliche Darstellungen in mindestens 20 thematisch kongenialen Vorträgen und Seminaren. Parallel wurde die Bedeutung bestimmter Werke des Albertus für das Mistelverständnis Rudolf Steiners und für die menschenkundlichen Grundlagen der Mistelwirkung untersucht. Auf diese Weise sollen bisher nicht erschlossene Grundlagen der Anthroposophie und Perspektiven ihrer Weiterentwicklung im 21. Jahrhundert

erschlossen und dargelegt werden, insbesondere in den Bereichen Psychologie, Menschenkunde, Therapie und Organverständnis.

IV. Im Berichtsjahr kam ein 5. Beiratsprojekt hinzu, in dem **Hartwig Schiller** – Waldorflehrer, ehem. Mitglied im Vorstand des Bundes der Freien Waldorfschulen und der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, in der er auch als Generalsekretär wirkte, – der als Stiftungsbeirat das über 10 Jahre angelegte Editionsvorhaben der Stiftung Rudolf Steiner Nachlassverwaltung unterstützt, das sich die Vervollständigung der Gesamtausgabe bis zum Jahr 2025 zum Ziel gesetzt hat. Die Stiftung hat über diesen Zeitraum, unter dem Vorbehalt ihrer Leistungsfähigkeit, eine Förderung von jährlich 60 T€ – und somit in Summe 600 T€ – in Aussicht gestellt. In 2016 floss die erste Tranche in Höhe von 60 T€. Hartwig Schiller schreibt dazu:

Das Förderprojekt «Vervollständigung der Gesamtausgabe» macht erfreuliche Fortschritte. Dem Rat Goethes folgend, dass «ein einzelner nicht hilft, sondern wer sich mit vielen zur rechten Stunde vereinigt», hat die Förderstiftung Anthroposophie zahlreiche Helfer und Unterstützer gefunden. Diese viele sind ca. 600 Einzelspenden, die Humanus-Stiftung, Hauser-Stiftung und viele weitere Stiftungen und Förderer. So waren mit Stand vom 18.2.2017 bereits CHF 3.495.000 der für das Projekt veranschlagten CHF 7.000.000 fest zugesagt. Unter diesen Voraussetzungen hat der Stiftungsrat der Nachlassstiftung in seiner Vorstandsfunktion den Start des Projektes verbindlich beschlossen. Außerdem erfolgte die Herausgabe der ersten neuen Bände und gelang die Anwerbung von für diese Untertnehmung qualifizierten neuen Mitarbeitern. Auch wenn für die gesamte Laufzeit noch 50% der benötigten Mittelzusagen fehlen, erlauben

die vorliegenden Zahlen doch – auch im Hinblick auf die zu erwartende Liquiditätslage der nächsten Jahre – mit der Arbeit zu beginnen. Hilfreich für diese Entwicklung ist nicht zuletzt eine Öffentlichkeitsarbeit, die für beispielhafte Transparenz sorgt. Der Jahresbericht 2016 der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung bzw. des Rudolf Steiner Archivs sowie die Archivmagazine Nr. 5 «Die Rudolf Steiner Gesamtausgabe: Aktueller Stand und Abschlussplanung» und Nr. 6 «Zur Qualität der stenographischen Mitschriften von Rudolf Steiners Vorträgen» seien hier beispielhaft erwähnt. Alle sind über das Rudolf Steiner Archiv erhältlich.

An Zweckspenden und Spenden gingen im Berichtsjahr 3.072 T€, ein Wert von 465 T€ über Vorjahr (2.607 T€). Da die Kosten zum Unterhalt der Stiftung konstant gehalten werden konnten, erhöhten sich die Förderungen aus Spenden, Zweckspenden und der Auflösung von Rücklagen auf 3.108 T€ (Vorjahr 2.550 T€).

Für 2016 weist die Stiftung nach erfolgreicher Stiftungstätigkeit mit 4.151,17 € ein gutes Ergebnis auf (Vorjahr: 7.659,56 €).

Noch ein kurzer Ausblick: in 2017 hat bereits eine Vergabesitzung stattgefunden, in der abermals spannende Projekte beraten und gefördert werden konnten. Zwei Sitzungen stehen für dieses Jahr noch an, eine im September in Berlin und eine im November in der Alanus Hochschule in Alfter – dort berichten auch die Stiftungsräte aus ihrer Arbeit.

Wie sich die Stiftungsarbeit in 2017 konkret ausgestaltet hat, berichten wir Ihnen in einem Jahr an dieser Stelle.

Alexander Thiersch, Julian Schily

# Förderstiftung Anthroposophie

## Aufwands- und Ertragsrechnung

	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR
<b>A. Ideeller Bereich</b>			
I. Einnahmen	3.072.011,04	2.606.962,00	1.708.255,81
Spenden	1.500,00		
Sonstige Einnahmen			
II. Ausgaben	- 17385,00	- 13.401,64	- 13.111,50
1. Personalkosten	- 4.310,04	- 5.362,26	- 4.824,43
2. Reisekosten	- 3.107.886,35	- 2.549.818,02	- 2.110.730,05
3. Zuwendungen	- 5.927,76	- 6.671,68	- 3.258,30
4. Übrige Ausgaben	- 3.135.509,45	- 2.575.253,60	- 2.131.924,28
<b>Verlust/Gewinn ideeller Bereich</b>	61.998,11	31.708,40	- 423.668,47
<b>B. Vermögensverwaltung</b>			
I. Einnahmen - Ertragssteuerfreie Einnahmen	24.700,00	26.081,52	27.201,40
Zins- und Kurserträge			
I. Einnahmen - Ertragssteuerpflichtige Einnahmen	6.873,80	7.160,02	
Zins- und Kurserträge			
II. Ausgaben - Sonstige Ausgaben	- 228,82	- 146,40	- 143,80
<b>Gewinn aus Vermögensverwaltung</b>	31.344,98	33.095,14	27.057,60
<b>C. Stiftungsergebnis</b>	30.653,43	64.803,54	- 396.610,87
1. Entnahmen aus freien Ergebnisrücklagen			
Förderungen / Freie Rücklagen	89.614,41		402.454,24
2. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen			
Freie Rücklagen	- 54.810,11	- 57.143,98 €	
<b>Jahresergebnis</b>	4.151,17	7.659,56	5.843,37

# Stiftung zur Forschungsförderung

## Aufwands- und Ertragsrechnung

	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR
<b>A. Ideeller Bereich</b>			
I. Einnahmen	10.400,00	61.350,00	70.500,00
Spenden			- 357,00
II. Ausgaben	- 1.955,51	- 5.593,88	- 2.957,41
1. Mitarbeiteraufwendungen	- 126.650,00	- 109.590,00	- 120.900,00
2. Reisekosten	- 11.846,48	- 16.928,68	- 19.725,41
3. Förderungen	- 140.451,99	- 132.112,56	- 143.939,82
4. Übrige Ausgaben	- 130.051,99	- 70.762,56	- 73.439,82
<b>Verlust ideeller Bereich</b>			
<b>B. Ertragssteuerneutrale Positionen</b>			
steuerneutrale Einnahmen		5.174,00	
Erbschaften/Vermächtnisse		5.174,00	
<b>Gewinn ertragssteuerneutrale Posten</b>			
<b>C. Vermögensverwaltung</b>			
I. Einnahmen	27.522,83	50.686,06	74.049,74
Ertragssteuerfreie Einnahmen			
Miet- und Pächterträge	1.253,11	1.057,92	2.645,32
Zins- und Kurserträge		245.210,83	
sonst. ertragssteuerfreie Einnahmen			
II. Ausgaben/Werbungskosten	28.775,94	296.954,81	76.695,06
Sonstige Ausgaben	- 20.195,94	- 26.821,22	- 25.531,19
<b>Gewinn aus Vermögensverwaltung</b>	8.580,00	270.133,59	51.163,87
<b>D. Stiftungsergebnis</b>	- 121.471,99	204.545,03	- 22.275,95
1. Entnahmen aus gebundenen Ergebnisrücklagen			
2. Einstellungen in die Freien Ergebnisrücklagen		46.620,00	
Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO		- 2.200,00	- 5.400,00
3. Einstellungen in die sonstigen Ergebnisrücklagen		- 245.210,83	
<b>Jahresergebnis</b>	- 121.471,99	3.754,20	- 27.675,95

## «Im Folgenden möchte ich mich kurz vorstellen.»

Martin Schlüter, vorgeschlagen zur Mitarbeit im Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, stellt sich vor.



Im Folgenden möchte ich mich kurz vorstellen. Zunächst ein paar Worte zum äußeren Werdegang: Ich bin Physiker, habe eine Frau, zwei Kinder. Aufwachsend in der Heidelandschaft der Ostalb, ging ich in Heidenheim an der Brenz auf die Waldorfschule, um anschließend in Heidelberg und Frankfurt Physik zu studieren.

Es folgte ein gutes Jahr am Carl-Gustav-Carus Institut in Öschelbronn, an welchem ich mich nach meiner Promotion über Goethes und Ritters naturwissenschaftliche Arbeiten forschend der Witterungskunde Goethes zuwandte und versuchte diese weiter zu entwickeln.

Sieben Jahre Leitung des Johann-Gottlieb-Fichte Hauses in Tübingen schlossen sich an. In den letzten zwanzig Jahren unterrichtete ich Physik, Mathematik u.a. zunächst an der Waldorfschule Uhlandshöhe und an der Freien Hochschule Stuttgart Physikdidaktik. Seit acht Jahren bin ich am Lehrerseminar in Witten-Annen tätig und dort verantwortlich für den postgradualen Bereich. Außerdem bin ich seither in verschiedenen Landes- und Bundesgremien der Waldorfbewegung tätig.

1983 trat ich in die Anthroposophische Gesellschaft ein, drei Jahre später wurde ich in die Freie Hochschule aufgenommen.

Während der Studienzeit in Heidelberg haben wir Studierende mit einigen Mitarbeitern des Hardenberg-Instituts Anfang der achtziger Jahre einen Zweig und die überregionale Studentenarbeit im Arbeitszentrum Frankfurt begründet. Seither fühle ich mich der Arbeit in der Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft tief verbunden, komme seit zehn Jahren gerne der Aufgabe nach, die Klassenstunden zu halten und erlebe im Kollegium des Arbeitszentrums Nordrhein-Westfalen seit einigen Jahren eine sehr erfreuliche und fruchtbare Zusammenarbeit.

Die Mitarbeit in der Gesellschaft wurde stets stark dadurch bestimmt, was neben der Tätigkeit an Schule und Seminar möglich war. Für einige Jahre musste daher die Arbeit in der Anthroposophischen Gesellschaft, für die ich Ende der neunziger Jahre als Vertreter des Arbeitszentrums Stuttgart an den Konferenzen der Deutschen Landesgesellschaft teilnahm, zugunsten der Aufgaben in Schule und Seminar in den Hintergrund treten. Jetzt scheint mir aber die Zeit gekommen zu sein, in der diese wieder stärker in den Vordergrund und auch nach außen treten darf und soll. Darauf freue ich mich !

